

AUS DEN VIERTELN

Repair-Café an zwei Standorten

GRAFENBERG/GERRESHEIM (arc) Reparieren statt wegwerfen: Am Mittwoch, 28. September, können Interessierte von 14.30 bis 17 Uhr das Repair-Café in St. Margareta im Kaminzimmer (links neben der Basilika, Eingang über den Brunnen Garten) besuchen und dort Elektro-Kleingeräte mit Unterstützung reparieren lassen. Am Freitag, 30. September, findet das Repair-Café St. Ursula von 17 bis 19 Uhr im „Rund“ am Staufenplatz statt.

Trampolinanlage wird gesegnet

LUDEBERG (arc) Am kommenden Sonntag, 2. Oktober, wird der katholische Zirkus-Schaustellerseelsorger Sascha Ellinghaus um 12.30 Uhr die neue Trampolinanlage (mit Kletterwand) auf der Galopprennbahn segnen. Das fabrikanne, 30.000 Euro teure Event-Modul von Merz & Pilini feiert dann im Rahmen des Renntages der „Landeshauptstadt Düsseldorf“ seine Premiere, denn ab 13 Uhr können alle Kinder die neue Anlage benutzen.

Seniorenrat lädt für Freitag ins Rathaus ein

ALTSTADT (jj) Für kommenden Freitag, 10 Uhr, lädt der Seniorenrat alle interessierten Bürger in den Plenarsaal des Rathauses zu seiner öffentlichen Sitzung ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem zwei Vorträge: Friederike Nesselrode stellt das von ihr geleitete Wohnungssamt vor. Und Katharina Lang vom DRK-Kreisverband spricht über die „Digitale Woche für Senioren“. Die Sitzung wird auch im Live-Stream übertragen.

Eiserne Hochzeit in Friedrichstadt

FRIEDRICHSTADT (arc) Wilhelmine und Alfons Koerper aus Friedrichstadt feiern am heutigen Mittwoch ihr 65. Ehejubiläum – die sogenannte Eiserne Hochzeit. Kennen gelernt haben sich die beiden gebürtigen Düsseldorfer 1955 bei der Arbeit, zwei Jahre später läuteten die Hochzeitsglocken. Wilhelmine Koerper arbeitete als Buchbinderin, ihr Mann war zunächst als Buchdrucker und später als Controller tätig.

Das Rückgrat der Heerdter Schützen

Das Tambourcorps Heerdter feiert 100. Geburtstag. Die Musiker genießen über den Stadtteil hinaus Anerkennung.

VON NICOLE ESCH

HEERDT Laut Andreas Banners, Chef des Heerdter Schützenvereins, ist das Tambourcorps das Rückgrat des Regiments. So erzählt es Dennis Kamp, 1. Vorsitzender des Tambourcorps Düsseldorf-Heerdter. Ein Kompliment, das der Spielmannszug gerne hört und die Gruppe stolz macht. Seit genau 100 Jahren bereichert das TC Heerdter nun schon das Heerdter Schützenwesen – und ist auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Im November 1922 entstand der Verein mit elf Mitgliedern aus den Reihen des „Katholischen Junglingsvereins“. Schon rein finanziell gesehen war die Gründung in der Nachkriegszeit eine Herausforderung. Instrumente mussten beschafft, auf Uniformen musste erst einmal verzichtet werden. Schnell nahm das Tambourcorps regelmäßig und erfolgreich an Wettbewerben teil. Manches hat sich in den 100 Jahren natürlich verändert.

Einiges ist aber auch geblieben. Musikstücke aus dem Ursprungsrepertoire werden immer noch gespielt. Wie vor knapp 100 Jahren, als der Vorstand sich über die Bummellei bei den Proben beschwerte, ist die Übungsmoral zwischen den Festen auch heute noch manchmal etwas mau. „Da gibt es schon mal ein Formtief. Aber vor dem Schützenfest sind alle wieder dabei“, erzählt Nils Bessert, 2. Vorsitzender des Tambourcorps Heerdter. Und der Gemeinschaftssinn, der den Verein von Anfang an ausmachte, ist immer noch vorhanden. „Wir haben eine gute Kameradschaft und es ist sehr familiär. Wenn einer Hilfe braucht, sind wir da. Bei einer Altersspanne von zwölf bis 88 Jahren bilden sich natürlich altersbedingt kleine Grüppchen, aber beim Musikmachen sind wir eins“, so Markus Trautmann, Kassierer des Vereins.

Drei Regimentskönige und diverse Jungschützenkönige hat das Tambourcorps schon gestellt. Der Spielmannszug spielt nicht nur bei den eigenen Schützenfesten, er ist auch gerne zu Gast bei befreundeten Vereinen. „Es ist schön, unseren Stadtteil auch außerhalb Heerdts zu repräsentieren“, sagt Kamp. Das Corps bereichert den Sankt-Mar-



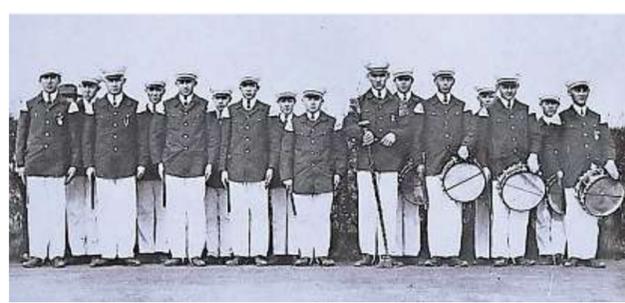
Im Gegensatz zu vielen anderen Musikgruppen bei Schützenvereinen hatte das Tambourcorps Heerdter keine Abgänge während Corona.

FOTOS: TC HEERDT



tins-Zug, Geburtstage, Jubiläen und auch den Karneval mit seiner Musik. „Da spielen wir dann nicht nur Märsche, sondern auch Karnevalsmusik“, sagt Bessert. Höhepunkt ist jedoch jedes Jahr das Heerdter Schützenfest. „Ganz vorne im Zug zu laufen und das Fest mit dem Zapfenstreich zu beenden, ist ein schönes Gefühl“, findet Trautmann.

Die Corona-Zeit ist auch für das Tambourcorps Heerdter schwer gewesen. Im Vergleich zu anderen Spielmannszügen ist es aber gut aus der Zwangspause herausgekommen. Im Sommer hat es sehr viele Anfragen



1922 an Instrumente zu kommen, war für das neu gegründete Tambourcorps Heerdter ein Kraftakt.

aus ganz NRW bekommen, weil es mittlerweile überall einen Mangel an Spielmannszügen gibt. „Für einige Spielzüge gab es während Corona das Aus. Andere haben an Stärke verloren, sodass sie kaum noch spielfähig sind und kämpfen müssen“, erklärt Bessert. „Wir sind nicht weniger geworden. Wir haben sogar noch ein Mitglied hinzugewonnen“, ergänzt Kamp. Auf der Suche nach neuen musikalischen Mitstreitern ist das Tambourcorps immer. „Bei uns ist jeder willkommen. Man muss keine Noten lesen oder ein Instrument spielen können. Das

lernt man alles hier. Ein wenig Taktgefühl wäre jedoch nicht verkehrt“, sagt Bessert.

Natürlich soll das Jubiläum auch groß gefeiert werden. Mitte Oktober startet im Kulturhafen Heerdter eine Ausstellung zur 100-jährigen Geschichte des Tambourcorps. Und am 31. Oktober gibt es eine große Party im Business-Club der Merkur-Spielarena. „Wir werden in unser Gründungsdatum hinein feiern. Für uns wird das richtig spannend, weil es auch eine einmalige Location ist“, sagt Trautmann. Für die musikalische Unterhaltung sorgen die „Fan-

INFO

Zweite Musikgruppe gibt es seit 70 Jahren

St. Benediktus Der Heerdter Schützenverein hat mit dem Blasorchester St. Benediktus noch eine zweite Musikgruppe. Diese feiert in diesem Jahr ihr 70-jähriges Bestehen.

Kontakt Mehr zum Geburtstag unter www.100jahretcheerdter.de.

Austernfischer brüten wieder am Unterbacher See

STADTBEZIRK 8 (arc) Wenn am morgigen Donnerstag, 29. September, ab 18 Uhr die Bezirksvertretung 8 im Rathaus Eller zusammenkommt, dann werden die Politiker darüber informiert, wie es mit der Umsetzung des Landschaftsplan- und Nutzungskonzeptes rund um den Unterbacher See, den Elbsee, Menzelsee und den Dreiecksweiher bestellt ist. Dabei geht es nicht zuletzt um ein vertragliches Miteinander

von Erholung, Nutzung und Naturschutz. Und laut Verwaltung seien die bereits vor zwölf Jahren erstmals festgelegten Maßnahmen inzwischen alle umgesetzt.

Die betreffen vor allem die Beruhigung des Nordufers, den Rückbau von illegalen Trampelpfaden und die Besucherlenkung am Südufer. 80 Hektar der See- und Uferflächen sind mittlerweile als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Vor diesem Hin-

tergrund wurde auch die Installation einer Balkenkette und das Setzen von Bojen veranlasst, um die Grenzen des Schutzgebietes auch auf dem Wasser ablesbar zu gestalten. „Die Maßnahmen werden ständig überprüft und bei Bedarf nachgebessert“, heißt es vom Umweltamt.

So wurde erst kürzlich die sogenannte Benjeshecke am Nordufer des Unterbacher Sees erneuert oder die Beschilderung mit Hin-

weisen zum Verhalten in einem Naturschutzgebiet ergänzt. Die große Vogelinsel wird regelmäßig gepflegt. Und es ist sogar gelungen, dass wieder mehr seltene Wasservogelarten wie der Austernfischer am See brüten. Die Notwendigkeit, das Konzept weiterzuentwickeln, wird aktuell bei der Stadt nicht gesehen.

Als Nutzer gilt es in erster Linie, die Besucher des Wassersportzentrums am Südufer und die Erholung-

suchenden des Waldes in Betracht zu ziehen. Parallel darf der Natur- und Artenschutz nicht außer Acht gelassen werden. „Der Verwaltung ist die intensive Nutzung des Südufers bekannt. Die untere Naturschutzbehörde und der Ordnung- und Sicherheitsdienst der Stadt führen daher regelmäßig Kontrollen durch, Verstöße werden als Ordnungswidrigkeit geahndet“, teilt die Verwaltung dazu mit.

„Königsblau“ in der HWL-Galerie

PEMPELFORT (mgö) Am Freitag, 19 Uhr, wird in der HWL-Galerie in Pempelfort, Düsselthaler Straße 8, die Ausstellung „Königsblau“ mit Meerbildern in Öl eröffnet. „Die Bilder sind während eines Sommerateliers in Bulgarien entstanden“, erklärt Galerist Klaus-Peter Pfeifer. Er hat Mark Krause aus Tübingen zu Gast, der seine Technik bei Markus Lüpertz und Hermann Nitsch perfektionierte (bis 11. November).

KOMMEN UND GEHEN

Neuanfang mit skandinavischem Möbeldesign in Düsseldorf

Nach der Trennung von BoConcept haben Arne Kristiansen und Matthias Küpfer die Marke Nøye Living gegründet und beraten Kunden auch zu Hause.

VON BEATE WERTHSCHULTE

VENNHAUSEN/STADTMITTE 26 Jahre lang war Arne Kristiansen mit seinem Unternehmen Arbo Möbeldesign Franchisenehmer des dänischen Möbelherstellers BoConcept. 17 Jahre lang war Matthias Küpfer mit im Boot, während der vergangenen fünf Jahre als Geschäftsführer der vier Läden, davon jeweils einer in Essen und Köln sowie zwei in Düsseldorf – und zwar in Vennhausen und im Stilwerk. Aufgrund eines Eigentümerwechsels bei BoConcept erfolgte im Frühjahr die Trennung. Seit April arbeiten die eingespielten Möbelexperten – beide beschäftigten sich seit frühester Jugend mit Möbeln und Inneneinrichtung – an ih-

rem aktuellen Konzept. Mit der neu gegründeten Marke Nøye Living sind sie weiterhin mit dem gesamten Mitarbeiterstamm an den vier Standorten vertreten.

Nøye ist norwegisch und bedeutet wörtlich übersetzt sorgfältig, steht aber auch für gewissenhaft und liebevoll. „Die drei Adjektive beschreiben sehr gut den Anspruch, den wir haben und nach dem wir die Hersteller aussuchen, deren Designermöbel und Wohnaccessoires wir anbieten wollen“, erklärt Küpfer. Neben den unterschiedlichsten Designermöbeln für alle Wohnbereiche von derzeit rund 15 skandinavischen Produzenten – viele von ihnen sind in Deutschland noch unbekannt – wurden Küchen der dani-



Matthias Küpfer (l.) und Arne Kristiansen haben mit Nøye Living eine neue Marke gegründet.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

schen Marke HTH ins Portfolio aufgenommen. „HTH ist der größte und bekannteste Küchenhersteller Skandinaviens und war bisher auf dem deutschen Markt nicht vertreten. Deshalb freuen wir uns über die Zusammenarbeit“, so Kristiansen. Eine Besonderheit sei, dass zu jedem Küchenmodell das passende Badezimmer angeboten werde, ergänzt Geschäftsführer Küpfer.

Neben dem Verkauf der skandinavischen Designermöbel und Küchen steht Nøye für ganz individuelle Einrichtungsberatung – und zwar nicht nur in einem der Geschäfte, sondern auf Wunsch auch bei den Kunden zu Hause. Wer sein Haus, seine Wohnung oder vielleicht auch nur ein einzelnes Zimmer neu ein-

richten möchte, kann mit den Beratern einen Termin vereinbaren. „Wir bringen dann auch Stoff- und Farbmuster mit, denn nicht jeder kann sich die Farbe von Polstermöbeln, die ihm im Geschäft gut gefällt, im eigenen Wohnzimmer vorstellen“, erklärt Küpfer.

Für die – fernere – Zukunft sind übrigens nicht nur weitere Geschäfte, sondern auch eine eigene Kollektion geplant, aber bis Ende 2024 sollen erstmal zwei Stores hinzukommen, die ausschließlich die Küchen anbieten.

Info Nøye Living, Vennhauser Allee 280 und Grünstraße 15 im Stilwerk, Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr, mehr Infos unter www.noeye-living.com